

One-Shots

Yu/Ka (Kapitel 17 läd + passendes Charabild)

Von VampirWolfYuriy

Kapitel 12: Ein Ganzes

Die Liebe ist ein seltsames Spiel. Sie geht mal von einem zum anderen.... Sie kann schmerzen und einem das Leben nehmen, doch kann sie einem auch alles geben. Zwischen Hass und Liebe, zwischen Pech und Glück, zwischen Freunde und Trauer ist es nur ein schmaler Grad auf dem meisten Menschen wanken. Diese Gefühle sind zwei Seiten einer Medallie und unüberwindbar mit einander verbunden. Zwei Herzen werden eins.... Wie auch die Menschen, die sie mit in einander teilen. Man muss in guten wie in schlechten Zeiten zusammen halten....doch oft ist das gar nicht so einfach, wenn der Schmerz überhand nimmt.

Der Tag hatte vor einigen Stunden begonnen und die Sonne kämpfte sich am Horizont langsam nach oben. Das tiefe schwarz-blau wurde allmählich heller. Es färbte sich rot, anschließend orange und allmählich zu einem sanften blau. Kaum eine Wolke war zu sehen und so hatte man freie Sicht auf den Himmel. Die Sonne warf ihre ersten wärmenden Strahlen auf die Stadt Moskau und allmählich erwachte das Leben in ihr. Die Straßen füllten sich und immer mehr Menschen verließen ihre Häuser, um ihren täglichen Arbeiten nach zu gehen.

So auch Kai. Der junge Russe lief durch die Straßen, seine Haare standen wirr von seinem Kopf ab, während er die Augen auf dem Boden ruhten. Die blasser Haut war ein starker Kontrast zu den Haaren und den Augen, die Kai von Natur aus besaß. Aber so sah man auf der blassen Haut auch die dunklen Augenringe, die er hatte. Die Hände waren zu Fäusten geballt, allerdings verbarg er diese in seinen Hosentaschen. Schritt für Schritt lief er weiter, ohne wirklich zu wissen wo er hin lief. Seine Beine liefen wie von alleine weiter. Innerlich wollte der junge Russe nur zu einem Ort. Nur an den Ort....zu Yuriy.

Nach einigen Minuten kam er am Ziel an. Ihm kam das eher wie Stunden vor. Seine Gedanken waren langsam und qualvoll. Er konnte nicht klar denken und dies war etwas, dass er hasste. Aber...es ging einfach nicht anders. Ein leises Seufzen entrang sich seiner Kehle, während Kai kurz die Augen schloss und tief einatmete. Es war viel zu früh und er durfte noch gar nicht hier sein, aber das war ihm egal. Er wollte Yuriy doch nur sehen, aber er musste sich wie alle anderen an die Zeiten halten. Traurig schloss er die Augen und schüttelte den Kopf. Mühsam versuchte er alle Gedanken

und Gefühle in den Hintergrund zu drücken, aber es misslang. Wie sollte es auch klappen? Seit Tagen konnte er kaum schlafen, da seine Gedanken um seinen Rotschopf kreisten. Die Alpträume quälten ihn und gönnten ihm keinen Schlaf. Jedes Mal wachte er schreiend und völlig verschwitzt auf. Aber er durfte nicht nachgeben. Nein! Er würde nicht nachgeben für Yuriy würde er durchhalten. Sie mussten beide durchhalten....

Kai konnte einfach nicht anders und setzte sich in Bewegung. Niemand konnte ihm verbieten nicht zu seinem Schatz zu gehen. Niemand. Entschlossen lief er auf das weiße hohe und lange Gebäude zu. Sein Blick glitt zum Empfang und er stellte erleichtert fest, dass dort gerade niemand saß. Mehr Glück konnte er gerade nicht haben. Unruhig lief er weiter und eilte durch die Gänge und einige Treppen hinauf. Das Haus lag noch völlig still und ruhig da. Es war zwar schon kurz nach Acht Uhr, aber die meisten befanden sich noch in ihren Zimmern, schliefen oder Frühstückten. Und auch das Personal gönnte sich wohl nun eine letzte Pause, bevor ein anstrengender Tag beginnen würde. Aber Kai brauchte niemandem nach dem Weg fragen. Seit Tagen war er fast nirgendwo anders gewesen als hier. Wie konnte es auch anders sein? Die roten Augen glitten aufmerksam über die Zimmernummern als er die richtige endlich sah. 113. Auch wenn Kai die Dreizehn nicht wirklich gerne an diesem Zimmer sah, versuchte er sich einzureden, dass die eine Eins davor das Unglück abhalten würde. Er hoffte es. Noch einmal atmete er tief ein, bevor er die Türe leise öffnete und beinahe lautlos eintrat. Eigentlich konnte er sich diese Mühe sparen und das wusste er auch.....Aber es war wie ein Reflex.

Kais Körper spannte sich sofort an, als er den Geruch von sterilen Mitteln roch. Leises Piepsen drang an sein Ohr, während sein Blick zum Bett glitt. Es war jedes Mal wieder ein schrecklicher Anblick. Langsam und zögerlich bewegte sich Kai auf die liegende Person zu. „Yuriy...“hauchte Kai leise und blieb wieder unschlüssig mit etwas Abstand stehen, während er seinen Geliebten musterte. Yuriys rote Haare lagen offen auf seinen Schultern und die sonst eisblauen klaren Augen waren geschlossen. Es schien einen Moment beinahe so, als schlief er. Aber dann musste man die Wahrheit erkennen. Seine helle Haut wirkte nun eher wie Papier. Sie war schrecklich blass geworden und trocken. Seine sonst weichen Lippen waren leicht spröde und offen, während er sich nicht rührte. Aber das konnte er auch gar nicht. Sein linker Arm war an einem Tropf befestigt, der ihm wichtige Mittel in den Körper schickte. Medikamente wie auch künstliche Nahrung. Auf dem Gesicht trug er eine Atemmaske, während andere unzählige Maschinen an ihn angeschlossen waren. Sein Herz, sein Blutdruck und auch seine Gehirnaktivitäten wurden gemessen und aufgezeichnet. Ein leises monotones Piepsen gab deutlich und laut an, dass sein Herz schlug und sein Blutdruck war niedrig aber stabil. Allerdings sah das bei seinem Gehirn anders aus. Es zeigte zwar leichte Regungen an, aber das war normal für jemanden, der im Koma lag.

Kai konnte es noch immer nicht glauben. Nach dem Autounfall lag Yuriy schon zwei Monate lang im Koma. Die Ärzte hatten ihn gewarnt. Wenn er nicht innerhalb der ersten vier Wochen aufwacht wird es immer schlimmer und die Chancen sinken, dass er wieder aufwacht. Natürlich gab es Wunder, dass Menschen nach Jahren wieder aufwachten, aber das wollte Kai nicht. Yuriy sollte JETZT wieder aufwachen. Er konnte den Anblick nicht ertragen. Sein Yuriy, der sonst immer so stolz und stark war, lag nun im Bett. An Geräten angeschlossen, abgemagert und schwach. Ein schrecklicher

vor, als würde ich an etwas hängen. Ich schnappe hart nach Luft, bis ich endlich aufrecht sitze und den Blick schweifen lasse. Ich kenne diese Gegend. Viel zu oft habe ich von hier geträumt, schon seit ich ein kleines Kind war. Das Meer ist dunkel und zeigt keine Farben, außer tiefem schwarz. Das Floss auf dem ich sitze schaukelt bei jeder Welle... Kein Mond und keine Sterne sind am Himmel. Alles ist so dunkel und kalt... und wie von selbst denke ich an ihn. Kai...Wo ist er? Warum bin ich hier alleine? Wo bin ich? Ich kann mich an nichts erinnern. An nichts....

Doch dann auf einmal erscheint jemand vor mir. Ein Mann, würde ich sagen, aber es ist schwer zu deuten. Breite Schultern und eine große, massige Statur. Aber leider kann ich nicht mehr sagen, denn alles ist unter einer schwarzen Kutte verborgen. Seltsam... ich habe so ein komisches Gefühl... Als ob es ein Fehler ist hier zu sein. Als ob es ein Unglück ist, dass er hier erscheint. Ich sammel jede Kraft, die ich habe und erhebe mich mühsam. Jeder Muskel den ich rühre, stach entsetzlich. Es ist eine Folter und dennoch weis ich, dass das nichts im Vergleich zu der Person vor mir ist. „Wer.....wer bist du?“ frage ich leise und sehe den anderen eindringlich an, doch der antwortet nicht. Unsicher stehe ich da und mustere ihn, als mir etwas auffällt. Der Wellengang hat sich beruhigt und das Schiff schaukelt nicht mehr, während allmählich Nebel um uns herum aufzieht. Und ich spüre, wie die Kälte langsam zu nahm. Mein Körper beginnt zu zittern und ich schlinge die Arme um mich. „Wer bist du?“ frage ich erneut und versuche mich abzulenken. Erneut herrscht Stille und ich glaube schon gar nicht mehr, dass er mir antwortet, doch das Wunder geschieht. „Ich bin Charon. Der Bootsmann ins Jenseits...“ erklingt eine kalte Stimme. Sie scheint tief aus dem Schatten der Kutte zu kommen, wo das Gesicht sein soll. Kurz glühen rote Augen auf, die mich direkt fixierten. Doch ich bringe vor Schock keinen Ton heraus. Charon ist der Bootsmann, der Toten in das Jenseits führt. Der Bootsmann, den man mit Geld bezahlt, aber....ich habe keines und alles in mir sträubt sich, mit ihm mit zu gehen, selbst wenn ich es hätte. „Ich werde nicht mit dir gehen...“ meine ich stur und sehe ihn wütend an. Ich kann nicht mit...Es gibt jemanden, der auf mich wartete... Kai...

“Dein Geliebter hat keine Kraft mehr. Er leidet wegen dir... Sieh es selbst...” Damit beugt er sich zum Wasser und berührt nur kurz die Wasseroberfläche. Doch genügt diese Kurze Bewegung um mir einen Blick unter den Mantel zu gewähren oder viel mehr auf die Hand, die er so freigibt. Es sind Knochen...eine skelletierte Hand. Ein Schauer jagt durch meinen Körper und ich schüttel leicht den Kopf. Das ist doch unmöglich. „Sieh auf das Wasser...“ befiehlt er mir erneut. Kurz zögere ich, doch dann komme ich dem nach und kniete mich auf das Boot um besser durch den Nebel auf die Oberfläche sehen zu können. Überrascht keuche ich auf und schlag mir die Hand vor den Mund. Das war unmöglich. Das kann nicht sein.... Niemals!

Ich sehe mich selbst in einem Bett liegen, an unzählige Maschinen angeschlossen und Kai sitzt weinend neben mir und drückt meine Hand. Der Anblick zerreißt mir beinahe das Herz und mit einem Mal kehren meine Erinnerungen zurück. Der Autounfall... Kai und ich saßen im Wagen als der Gegenverkehr in uns raste. Kai schien es gut zu gehen...aber...was war mit mir? Fragend sah ich zu Charon auf, der leise seufzte. „Du liegst seit zwei Monaten im Koma. Nur die Maschinen halten dich noch am Leben...Und nun ist deine Zeit gekommen... Du wirst mit mir kommen. Ins Jenseits...“ Mein Blick glitt von Charon zu Kai. Kai...ich kann dich doch nicht alleine zurück lassen. „Aber...wenn ich sterben soll...warum zwingst du mich dann nicht?“ frage ich leise und

Doch dann erklang auf einmal ein leises Piepsen im Raum und alle hielten erstarrt inne. Eine unguete Stille lag auf den Anwesenden, bevor sie erleichtert aufseufzten. Yuriys Herz hatte angefangen zu schlagen und wurde nun regelmäßiger. Die Ärzte versorgten den jungen Mann und kümmerten sich um ihn, bis er wieder völlig stabil war. Danach zogen sie sich zurück und Kai eilte an Yuriys Seite. Er konnte gar nicht mehr aufhören zu weinen. Yuriy lebte.....Er lebte. Auch wenn er es nicht gerne zu gab. Er war überglücklich. Und selbst wenn Yuriy nun noch immer im Koma liegen würde... „Ich werde ewig warten....“ „Ewig ist gar nicht nötig...“murmelte eine schwache Stimme und Kai zuckte erschrocken zusammen. Ungläubig sah er Yuriy an, der im Bett lag. Dieser hatte die Augen leicht geöffnet und lächelte müde. „Ich bin wach...und ich lasse dich nie mehr alleine...nie mehr. Verzeih mir Kai.....“murmelte er leise und sah seinen Schatz an. „Yuriy...“ strahlte Kai überglücklich. „Ich liebe dich so sehr, dass ich dir alles verzeihe...“ Damit küsste er den Liegenden sanft, welcher den Kuss erwiderte. Der Beweis ihrer Liebe...sie überwiegte sogar den Tod....Keiner bemerkte wie die Sonne allmählich höher stieg und ihre sanften Strahlen in das Krankenzimmer warf. Ein leichtes rosarot lag im Raum und verwischte die Konturen der beiden Liebenden, die nun in ihrer eigenen Welt waren.

» Ich will nicht träumen, kein Traum kann so schön sein, wie dieser eine Moment....
Womit hab ich dich verdient. Bin ich dich wirklich wert? Wer bin ich? Dass gerade ich der eine bin, den du liebst. Warum? Was liebst du an mir nur? Dass gerade ich in deinem Herz bin. Warum darf ich neben dir sein? Warum darf ich tief in deinem Herzen sein? Warum bin ich die Person, die du liebst?«

Weil jeder das Leben des anderen ist. Liebe ist das schönste auf der Welt. Sie erhellt sie Stück für Stück und drängt die Dunkelheit und Einsamkeit zurück. Ihre Macht steigt mit jedem neuen Gefühl, mit jedem neuen Glück. Liebe ist das stärkste auf der Welt....und hin und wieder besiegt sie auch den Tod, wenn die Liebe wahr ist. Sie füllt und wärmt das Herz. Es verbindet Leib und Seele zweier Personen...für die Ewigkeit. Und zwei Herzen, Seelen und Körper vereinen sich. Was einst einzeln hat gelebt und gelitten, wird zusammen das Glück finden. Zusammen werden sie ein Leben und eine Liebe sein...

Ein Ganzes für sich allein....